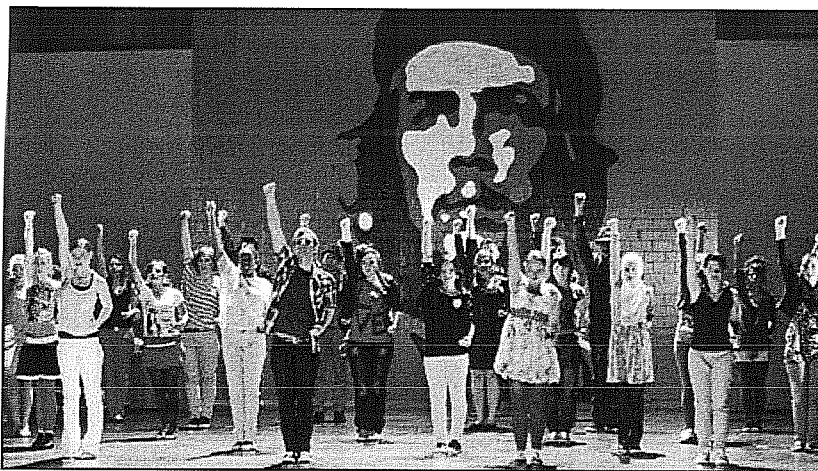




WDR 2 Die Kritiker - Musical "Beats!" in Hagen Frischer Wind im Opernhaus

Von Stefan Keim

Berufsschüler auf der großen Bühne, nicht nur vormittags und für Schulklassen, sondern im Abendprogramm: Das Theater Hagen zeigt die Musicalproduktion "Beats!" von und mit Jugendlichen.



Szene aus der Musicalproduktion "Beats!" in Hagen

1/2

Junge Leute wachsen auf der Bühne über sich hinaus. Sie erzählen von ihren Träumen und Ängsten, reißen mit ihrer Energie die Zuschauer aller Generationen mit. Das ist das Wunderbare an den vielen Projekten, die Theater mit Jugendlichen machen. Meistens werden sie in kleinen Spielstätten aufgeführt. Doch das Theater Hagen traut sich jetzt etwas Besonderes: Im großen Haus zeigen Schüler der Hagener Berufsschulen ein Musical mit aufwändigem Bühnenbild und Orchesterbegleitung. "Beats" ist ein Riesenerfolg und wird nun vormittags für Schulklassen, aber auch im Abendspielplan gezeigt.

Jugendliche entwickelten die Geschichte selbst

Schon der Beginn des Projekts ist ungewöhnlich. Denn die Jugendlichen spielen, singen und tanzen nicht nur. Sie haben die Geschichte von Anfang an selbst entwickelt. Erst danach haben Profis eingegriffen und das Textbuch bühnentauglich gemacht. Auch bei Bühnenbild und Kostüme haben die Berufsschüler mit angepackt, auch die Plakate und das Design entwickelt. Die Theatermacher haben sie trainiert, ihnen Möglichkeiten gezeigt – und dann die Entscheidungen den Jugendlichen überlassen. Sie sollten ihre Geschichte erzählen.

Rock, Hiphop, Außenseiter und Intrigen

Ein Jugendzentrum soll geschlossen werden. Die Stadt ist pleite, das Geld fehlt. In diesem Augenblick kommen Austauschschüler auf Ferienfreizeit an. Mit den Jugendlichen, die immer im Zentrum abhängen, machen sie eine Band auf. Allerdings müssen sie Kompromisse

finden. Denn die einen stehen mehr auf klassische Musik und Ballett, die anderen auf Rock und HipHop. Außerdem beginnen einige Liebesgeschichten. "Beats" erzählt von der Unsicherheit, seine Gefühle auszudrücken, von einer Außenseiterin, die sich traut, sich als Lesbierin zu outen. Und von einer fieson, reichen Intrigantin, die es nicht ertragen kann, dass ihr Ex mit einer anderen knutscht.

Profis trainierten Jugendliche über Monate

Die Geschichte hat einige Klischees, wie man sie aus Telenovelas und Vorabendserien kennt. Doch die Jugendlichen spielen sie mit Herzblut, und so wirken sie ehrlich und direkt. Einige der besten Leute des Theaters Hagen – der Oberspielleiter, der Ballettchef, Spezialisten für Gesang und Schauspieltraining – haben monatelang mit den Berufsschülern gearbeitet. Und mussten es auch mal hinnehmen, wenn eine Friseurin in der heißen Probephase vor Ostern keinen Urlaub bekam und erst nach dem Job proben konnte. Schon bei den Proben war ein riesiges Engagement aller Beschäftigten am Theater zu erleben, von der Requisite bis zum Ton. Denn die jungen Leute kennen die normalen Abläufe eines Theaters nicht, bis zum Schluss musste viel erklärt werden.



Szene aus der Musicalproduktion "Beats!" in Hagen

1/2

Musiktheater öffnen sich

Das Ergebnis kann sich nun sehen lassen. Für die Berufsschüler ist es ein einzigartiges Erlebnis, eine große Musicalproduktion als Team zu stemmen. Und das Publikum hat die Möglichkeit, sich die Geschichten der nächsten Generation auf der Bühne anzusehen. Auf jeden Fall kommt viel frischer Wind ins Opernhaus. Die Musiktheater haben erkannt, dass sie sich öffnen müssen. Was ihnen die Schauspielhäuser schon seit vielen Jahren vormachen. Auch in Köln gibt es eine spannende neue Jugendoper, "Borders", die eine Flüchtlingsgeschichte erzählt. Und in Bielefeld ist ebenfalls gerade eine aufwändige Premiere für Kinder herausgekommen, eine Bearbeitung des populären Buches "Wo die wilden Kerle wohnen". Die Opernhäuser machen nun ernst mit dem Auftrag, ein junges Publikum zu erreichen. Ein Projekt wie "Beats" in Hagen wäre auch in vielen anderen Städten sinnvoll.

Aufführungen

22. April 15 Uhr, 19. Mai 19.30 Uhr (und einige Schulvorstellungen vormittags)

Theater Hagen

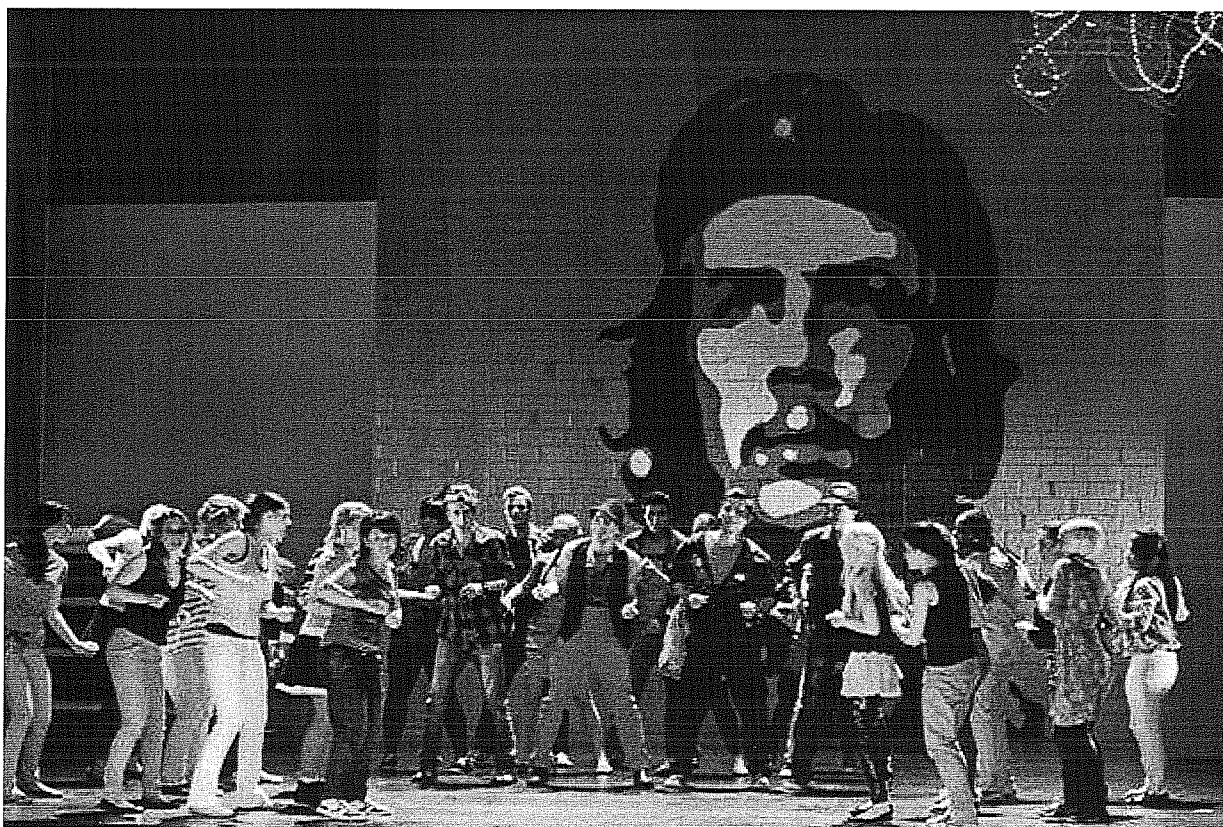
Theater Pur

Suchen

Suchen

- [Theater](#)
- [Nebenan](#)
- [Persönlich](#)
- [Konserviert](#)
- [Wir über uns](#)
- [Newsletter](#)

- [Startseite](#)
- [Theater](#)
- [Musiktheater](#)
- [Beats](#)



Beats im Hagen, Theater

Hagens 100 Superstars

von Marieluise Jeitschko

Dem Bielefelder Komponisten Axel Goldbeck, erfolgreich zuletzt mit *Edith Piaf – Ein Leben in Liedern* in Gelsenkirchen, bescherte die Uraufführung des Jugendmusicals *BEATS!* in Hagen einen neuerlichen Triumph. In *BEATS!* treffen Vorstadt-Rockfreaks in ihrem von der Schließung bedrohten Jugendkulturzentrum mit einem Dutzend „kultivierter“ Mädels aus der Partnerstadt zusammen, die auf Klassik und Ballett stehen. Reibung und Rivalität sind programmiert. Flirt und Intrigen geben Würze. Aber schließlich halten alle zusammen und retten das Zentrum mit zündenden *BEATS!*

Als fetziges Fest ging die Show am Premierenabend über die Bühne. Grenzenlos war der Jubel des

Publikums im vollbesetzten Theater. Rund fünfzig Youngsters der Industriestadt spielten, tanzten, sangen, als wäre das ihr Metier seit eh und je. Ihre Frische und Natürlichkeit waren einfach entwaffnend. Im Vorfeld und hinter den Kulissen wirkten und werkten mindestens eben so viele Kids mit einer Legion professioneller Theaterkünstler.

Die Idee kam aus dem akut bedrohten Theater der arg gebeutelten Kommune am Rande des Ruhrgebiets. *BEATS!* ist das ehrgeizigste Projekt zur Zuschauerwerbung und Wirkung in die Bevölkerung hinein in der Jubiläumsspielzeit „100 Jahre Theater Hagen“. Der vorbildlich rührige Theaterförderverein übernahm die Trägerschaft und trommelte von Sponsoren und privaten Spendern 80.000 € zur Deckung der immensen Produktionskosten zusammen. Etwa 30.000 € sollen durch Einnahmen aus weiteren Aufführungen in die Kasse kommen.

Intendant Norbert Hilchenbach lud schon vor zwei Jahren die fünf Berufskollegs der Stadt ein, gemeinsam mit seinen Theaterprofis ein Musical von A bis Z zu produzieren und aufzuführen. Von den 120 Themenvorschlägen aus den Reihen der Schüler übernahm Librettist Johannes Maria Schatz vier Ideen. Seine Texte treffen ebenso wie die Lyrics von Diana Weigmann haargenau die Sprache heutiger Teenager. Schüler assistierten Bühnenbildner Jan Bammes und Kostümbildnerin Christiane Luz. Ballettchef Ricardo Fernando studierte seine schmissige Choreografie passgenau mit der großen Gruppe ein. Stefanie Smits coachte die teilweise überraschend guten Sänger, die durch aufwendige Castings ermittelt worden waren. Bestens gelaunt – und ebenso wie das Ensemble in poppigem *BEATS!*-Shirt – verbeugten sich neben dem Regieteam und den Autoren „Jugendzentrumsleiter“ Robert Schartel (auch Schauspielcoach, Co-Regisseur, cooler Saxophonist) und, stellvertretend für das mit Rock-Instrumentarium aufgepeppte Philharmonische Orchester Hagen, der musikalische Leiter Steffen Müller-Gabriel.

Mit dem beeindruckenden Projekt setzen alle Beteiligten ein Ausrufungszeichen. Vor 100 Jahren bauten die Bürger „ihr“ Theater und haben sich seitdem immer wieder in Krisenzeiten mit ihm solidarisiert. Jetzt sollen Stadt und Arnsberger Bezirksregierung es nicht zu Tode sparen.

Beats

Axel Goldbeck

Uraufführung
14.04. 2012

Musikalische Leitung
Steffen Müller-Gabriel

Regie
Thilo Borowczak

Choreographie
Ricardo Fernando

Bühne
Jan Bammes

Kostüme
Christiane Luz

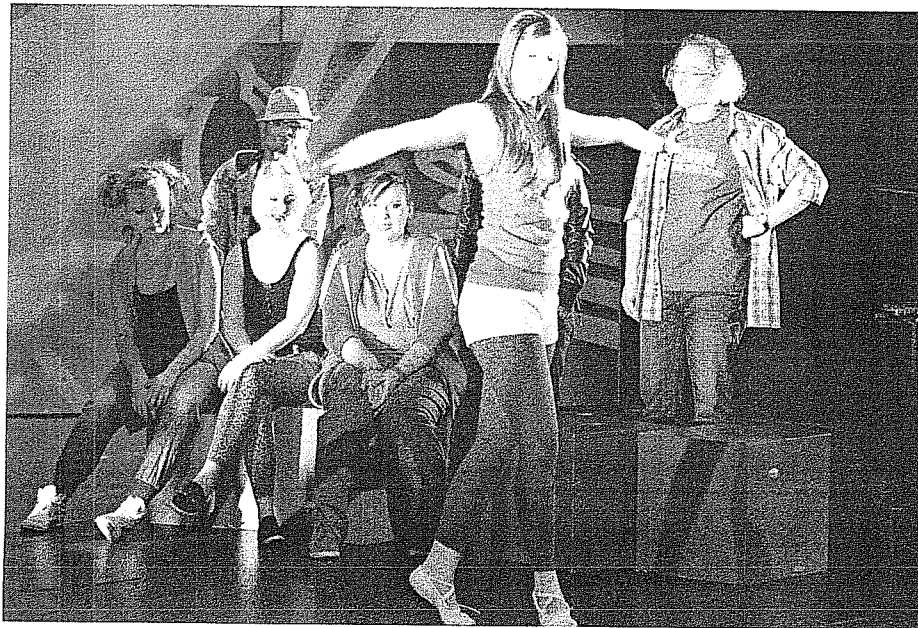
Fotos
Stefan Kühle

Theater Hagen

Kurz und bündig

Mit einem beeindruckenden Projekt setzen alle Beteiligten ein Ausrufungszeichen - ein Plädoyer für Hagens Theater.

- [Impressum](#)
- [Datenschutz](#)



Das „Beats“-Ensemble begeistert bei der Premiere am Samstag. Im Vordergrund Carolin Vogel und Robert Scharfel.

Foto: Kühle

Hoher Herzschlag bei „Beats“

Die Choreographien sitzen und der Gesang ist auch in schwierigen Passagen druckvoll

Von Jana Fischer

Hagen. Bornierte Ballett-Bagage trifft auf schrillen Rock-Hip-Hop-Haufen? Klingt nach einer zwischenmenschlichen Kakophonie erster Güte. Manchmal allerdings braucht es nur eins, um trotzdem alles in den richtigen Rhythmus zu bringen: „Beats!“

Es ist ein Mammut-Projekt ohne Vergleich, das die fünf Hagener Berufskollegs da am Samstag als Musical auf die Bühne brachten: „Beats!“, dahinter steckt die monatelange Arbeit von mehr als 150 Schülern, die bei der Premiere im Theater Hagen in drei Stunden purer Lebensfreude mündete. Gemeinsam mit den Profis vom Theater hatte das junge Team sämtliche Produktionsschritte selbst in die Hand genommen, ein Marketingkonzept entwickelt, bei Tanzproben geschwitzt, am Bühnenbild geschraubt – neben Ausbildung und Schule, bis zu viermal in der Woche.



Die Austauschschülerinnen aus der Partnerstadt sollen das Jugendzentrum retten.

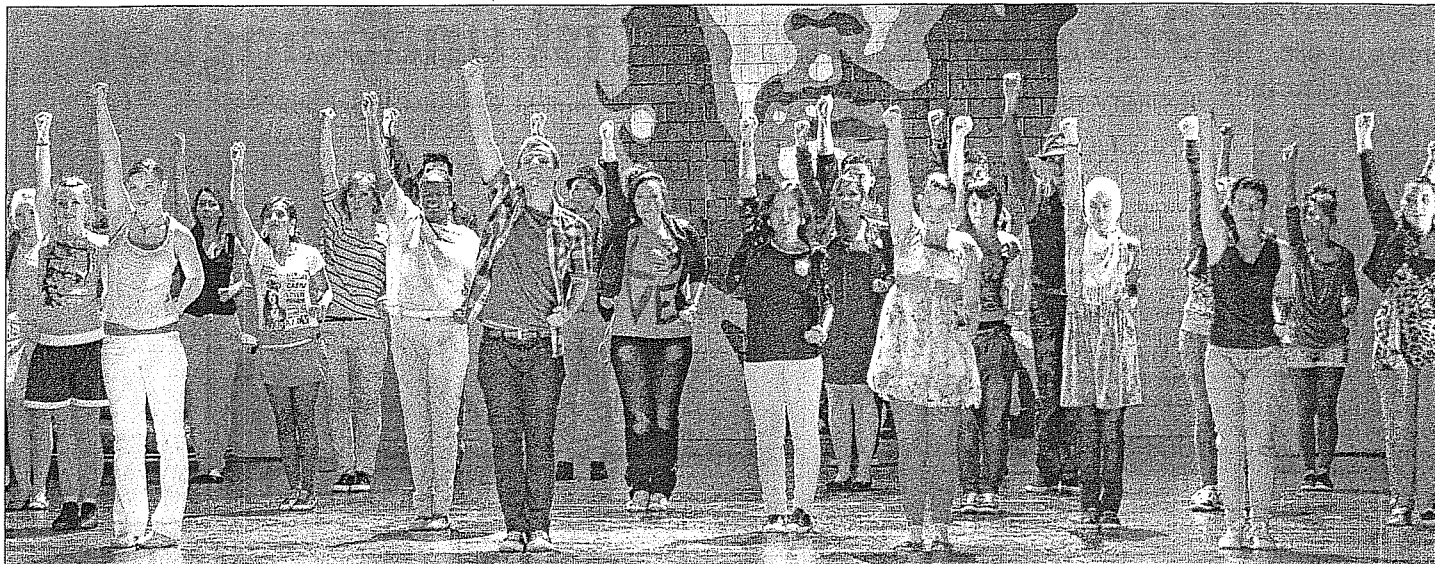
Foto: Kühle

Auch das Textbuch von Johannes M. Schatz basiert auf Vorschlägen der Schüler: Das Jugendzentrum von Altröcker Gillan soll geschlossen werden. Ein spektakuläres Konzert mit den Austauschschülerinnen aus der Partnerstadt könnte die letzte Rettung sein, wenn es da nicht ein kleines Problem gäbe: Die chaotische Truppe aus dem Jugendzentrum und ihr Schickimicki-Be-such harmonisieren weder musikalisch noch menschlich. Hier Breakdance, da Ballett. Hier E-Gitarre, da Oboe. „Das ist wie Frauentausch auf RTL2

hier“, singen die Gäste mit sichtlicher Abscheu. Als das ein oder andere Pärchen trotzdem Annäherungsversuche startet, macht das die Sache bloß noch komplizierter. Lara (Lisa Gonscherowsky) glaubt, dass Sänger TC (Luc Packlidat) sie nur für eine Wette um den Finger wickeln will, Gitarristin Floh (Wioleta Czeboto-rowicz) traut sich nicht, Alani (Carolin Vogel) ihre Liebe zu gestehen. Wie die junge Darstellerin diese Gefühle in die Ballade „Nicht anders als du“ packt, ist einer der gesanglichen Höhepunkte einer ohne-

hin nicht zu überschätzenden Gesamtleistung.

Der soziale Crossover auf der Bühne spiegelt sich auch in der von Axel Goldberg komponierten Musik wieder: Pop-Melodien und Orchester-Arrangements sind die Grundzutaten, dazwischen finden Rap und Latin-Grooves genauso Platz wie ein zeitloser Blues. Die Darsteller meistern ein Genre wie das andere – dass sie hier ihr erstes großes Projekt stemmen, ist kaum zu glauben. Die Choreographien sitzen, der Gesang ist auch in schwierigen Passagen druckvoll. Man merkt: Hier ist in den letzten Monaten eine Einheit zusammengewachsen, die für die insgesamt sieben Aufführungen Erstaunliches möglich macht. „Unsere Herzen schlagen höher“ schallt es am Ende von der Bühne, als das Jugendzentrum gerettet und die Premiere mehr als gelungen ist. Das Publikum lässt keinen Zweifel daran, dass es ihm genauso geht.



Über 150 Jugendliche aus der Region wirken bei dem Musical „Beats!“ im Theater Hagen auf und hinter der Bühne mit; 40 von ihnen bilden das Ensemble; sie tanzen und singen mit Leidenschaft. Das Projekt ist ebenso einzigartig wie einmalig, und das Publikum bedankt sich mit Beifall im Stehen.
Fotos: Theater Hagen / Kühle

Herzklopfen! Ein Traum wird wahr!

Einzigartiges Experiment: Über 150 Jugendliche wirken im Theater Hagen auf und hinter der Bühne an dem Musical „Beats!“ mit

Von Monika Willer

HAGEN. Die spannendsten Abenteuer beginnen mit verrückten Ideen. Bei „Beats!“ ist aus einem Theater-Experiment nun eine großartige Welturaufführung geworden. Mehr als 150 junge Frauen und Männer aus der ganzen Region zeigen derzeit im Theater Hagen ein Musical. Das haben die Schüler gemeinsam mit den Hagener Bühnen-Profis einstudiert. Die Premiere vor ausverkauftem Haus wurde mit Beifall im Stehen gefeiert.

Die fünf Hagener Berufskollegs kooperieren bei „Beats!“ mit dem Theater und dem Theaterförderverein, der die über 100 000 Euro Produktionskosten mit Hilfe von Sponsoren aufbringen konnte. An den Berufskollegs absolvieren Jugendliche ihre Ausbildung in den unterschiedlichsten Bereichen. Wie viel Können, Kreativität, Engagement und Mut da vorhanden ist, zeigt das Musical auf herzerwärmende Weise. An allen Produktionsprozessen sind die Schüler zwischen 16 und 25 Jahren unter der Leitung von Lehrer und Librettist Jo-

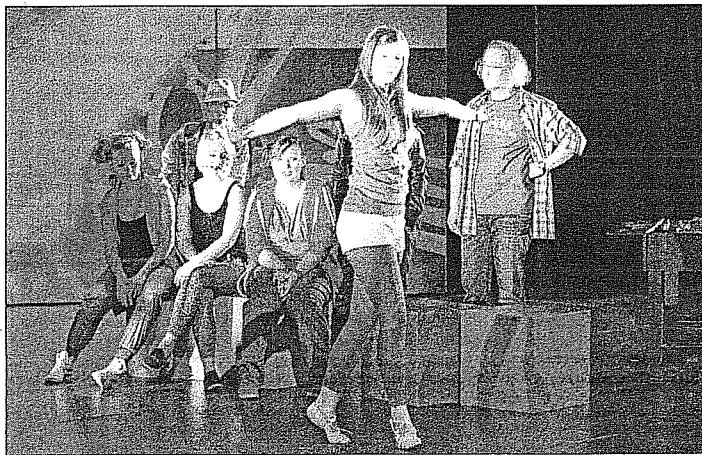
hannes Maria Schatz beteiligt. Sie haben Vorschläge für die Handlung gemacht, Marketing-Ideen entwickelt; sie haben bei Technik, Beleuchtung, Maske und Kostümen ihr Können eingebracht.

Auf der Bühne zu stehen, das ist ein Traum vieler Jugendlicher. Das „Beats!“-Ensemble hat es geschafft. Mit Herzklopfen. Mit Leidenschaft. Und es hat dabei gelernt, wie viel dazugehört, damit der Vorhang überhaupt hochgehen kann.

Musik kann den Umgang mit Menschen umgestalten.

Luc Packlidat

Die Geschichte ist ein Klassiker: Musik verbindet über Grenzen hinweg, gemeinsames Musizieren macht stark. In „Brassed Off“ und bei den „Kindern des Monsieur Mathieu“ funktioniert das. Bei „Beats!“ funktioniert es noch besser, noch authentischer. In einem Jugendzentrum treffen in den Ferien Hip-Hopper auf Oboistinnen und Balletttänzerinnen. Gillan (Robert Scharrel), der Leiter, schlägt ein Kulturprojekt vor. Doch zunächst



Alani (Carolin Vogel) tanzt zu den spöttischen Bemerkungen der Hip-Hop-Fraktion Ballett; Gillan (Robert Scharrel) schaut zu.

wollen die beiden Gruppen nichts miteinander zu tun haben, zumal zwischen Klavier und E-Bass auch sozial Welten liegen.

Ausstatter Jan Bammes hat mit Schülern einen offenen Raum auf der Drehbühne erfunden, dessen verschiebbare Wände die abgeschrammelt-gemütliche Atmosphäre des Jugendtreffs ebenso andeuten wie die Trostlosigkeit einer Straßenflucht mit Mietskaser-

nen. Ballettchef Ricardo Fernando studierte mit dem 40-köpfigen Ensemble die Choreographie ein, Sopranistin Stefanie Smits den Gesang. Thilo Borowczak führt Regie, und Dirigent Steffen Müller-Gabriel sowie die Hagener Philharmoniker unterstützen das Ensemble ebenso fröhlich wie gelassen.

Komm ich heut' nicht, komm ich morgen? Diese Einstellung passt nicht auf die

Bühne. Am Theater muss man kommen, und zwar auf den Takt genau. Ohne Disziplin geht es nicht. Das ist eine Erfahrung, die das „Beats!“-Team mitunter nicht ohne Schmerzen gemacht hat. Nach der Schule und der Arbeit haben die Teilnehmer seit Dezember viermal in der Woche geprobt.

Ein Kraftakt, der sich auszahlt. Denn die Inszenierung wirkt keineswegs wie Schüler-

theater. Das Musical wird mit professionellem Anspruch umgesetzt, die Spielfreude der jungen Darsteller reißt das Publikum mit. Hier sind richtige Talente zu entdecken: Lisa Gonschowsky als Lara, die es lernt, sich zu wehren; Joanna Baker als intrigantes, explosives Biest Thessa; Luc Packlidat als jungenhaft-charmanter Bandleader TC; Carolin Vogel und Wioleta Czebatorowicz finden als Alani und Floh trotz aller Gegensätze zusammen. Claudio Fisicaro ist ein quirliger Rapper Fabi.

Es ist unglaublich, wie viel Präsenz und Ausstrahlung das Ensemble auf der Bühne entwickelt. Da wird mit einer Energie gesungen, getanzt und Akrobatik vorgeführt, die vor jedem Publikum bestehen kann. „Mir ist bewusst geworden, dass die Musik den Umgang mit Menschen umgestalten kann. Ich bin davon überzeugt, dass wir das mit diesem Musical auch über das Theater hinaus schaffen“, zieht Luc Packlidat Bilanz.

„Beats!“ ist der Beweis dafür, dass in den meisten Menschen viel mehr steckt, als man ihnen zutraut. Das muss man gesehen haben.

Wieder am: 22. 4., 7. 5., 19. 5., 5. 6., 11. 6. Karten: 02331 / 2073218 oder www.theater-hagen.de